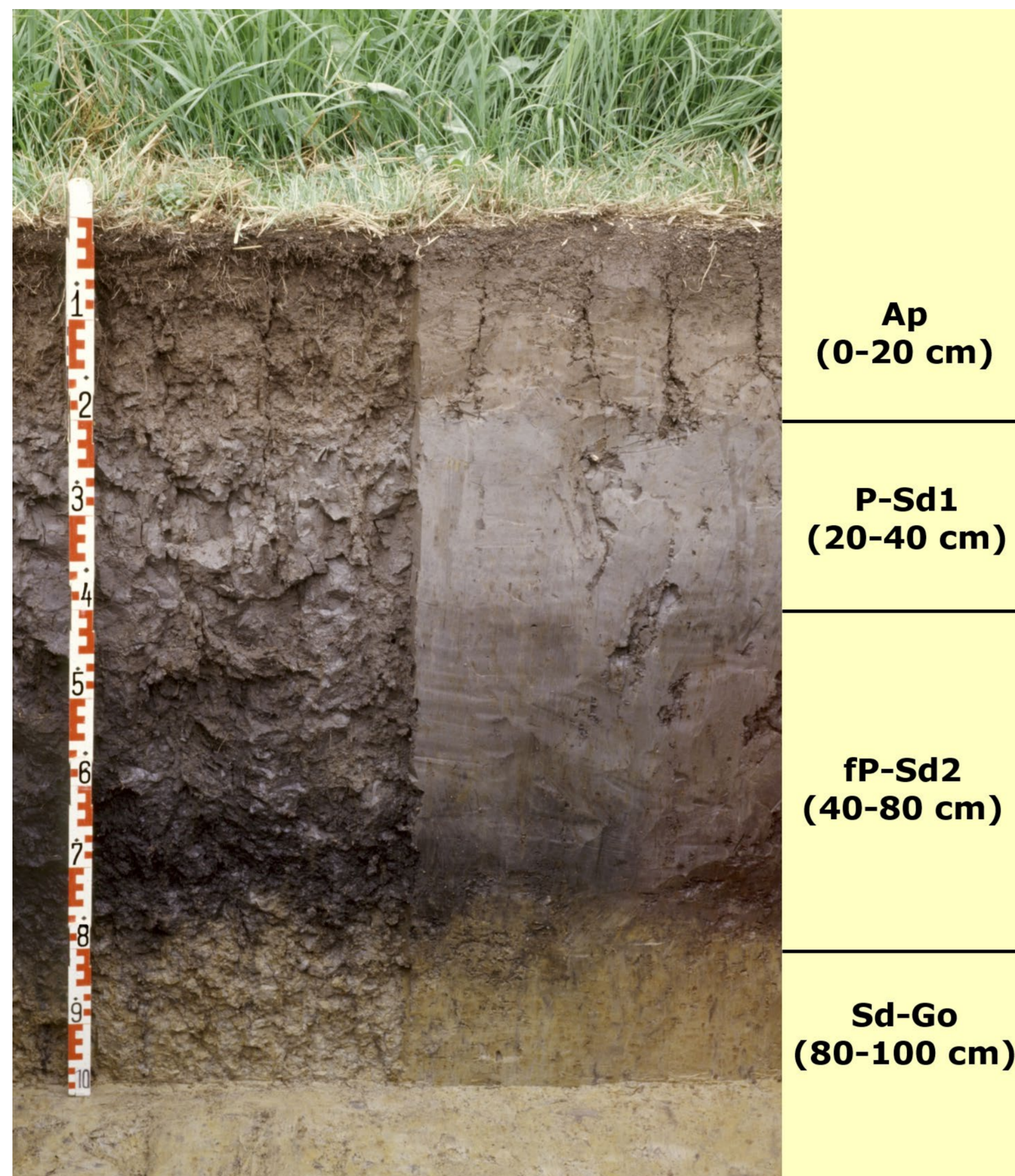


## Böden und ihre Nutzung

### Auenpelosol-Pseudogley aus tonigen Talsedimenten



Profil 46, Windsfeld, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen

**Ap (0-20 cm)**

dunkelgraubrauner, stark humoser, schwach schluffiger Ton; schwach rostfleckig; feinpolyedrisches, nach unten zunehmend grobpolyedrisches Gefüge; gut durchwurzelt

**P-Sd1 (20-40 cm)**

hellgrauer, humoser Ton, schwach rostfleckig; grobpolyedrisch-prismatisches Gefüge; mäßig durchwurzelt

**fP-Sd2 (40-80 cm)**

mittel- bis schwarzgrauer, humoser Ton, schwach rostfleckig; grobpolyedrisch-prismatisches Gefüge

**Sd-Go (80-100 cm+)**

braungelber, schwach toniger Lehm, stark rostfleckig; fein- bis grobpolyedrisches Gefüge

- Entstehung:** Durch Ablagerung toniger Sedimente bei Überschwemmungen. Der schwarzgraue Unterboden (fP-Sd2) war längere Zeit humoser Oberboden, bevor er von jüngeren Ablagerungen "begraben" wurde.
- Verbreitung:** Flusstäler im Lias- und Keupergebiet mit tonigen Sedimenten, bevorzugt an den Talrändern
- Bodenschätzung:** T II a 3 49/47
- Besondere Hinweise:** Typischer Grünlandstandort

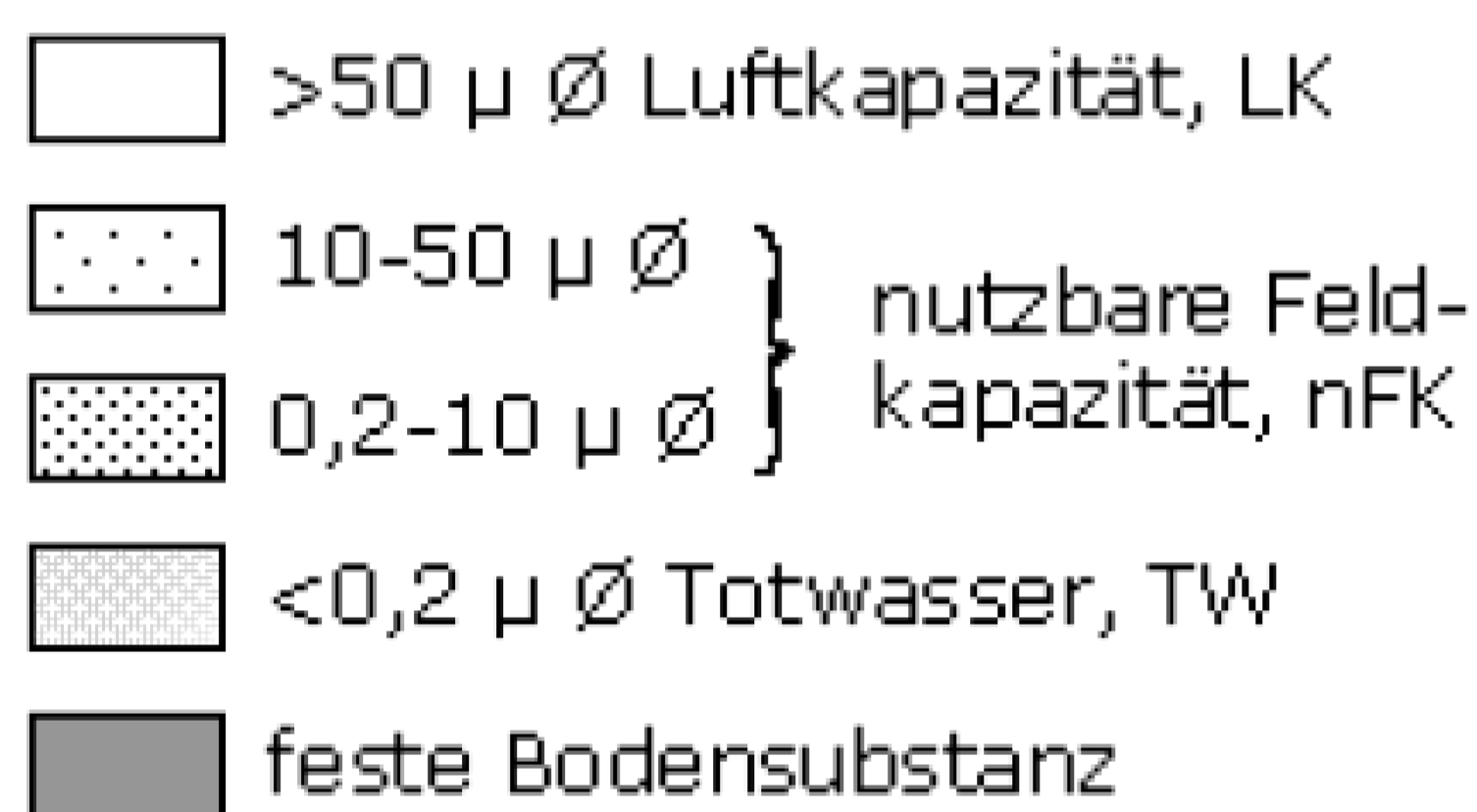
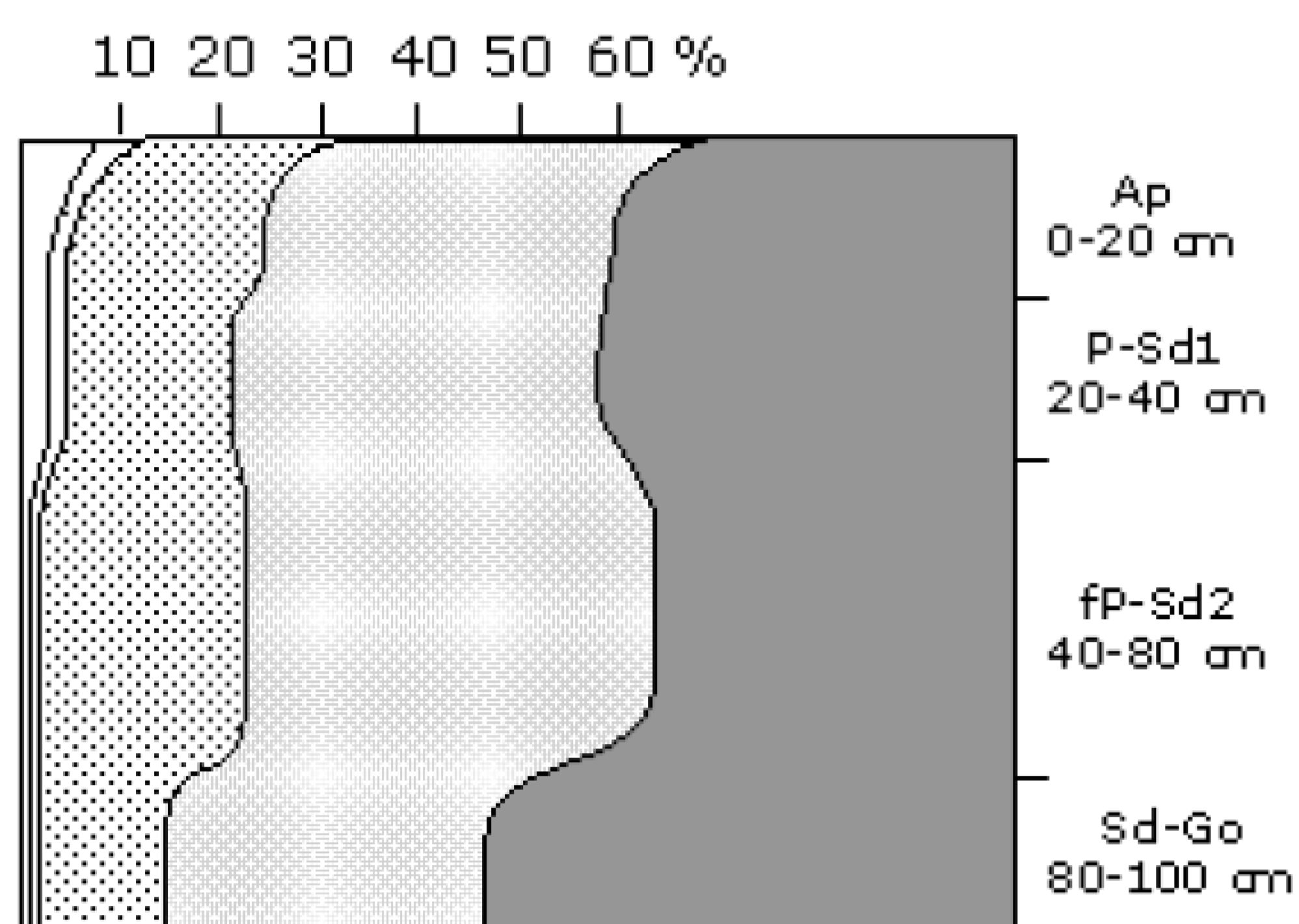
#### ■ Eigenschaften

<b>Humus:</b>	Humos
<b>Nährstoffe:</b>	Schlechte PK-, gute Mg-Versorgung; starke Kalifixierung
<b>Wasser:</b>	Überflutungen und schlechte Wasserdurchlässigkeit bedingen lang anhaltende Vernässungen. In leichten Senken bleibt das Wasser lange stehen. Bei längeren Trockenperioden erfolgt die kapillare Nachlieferung aus dem Grundwasser in dem tonigen Material zu langsam für ein unbehindertes Pflanzenwachstum.
<b>Luft:</b>	Mit Ausnahme der obersten Krume bei Wassersättigung im gesamten Profil sehr schlecht durchlüftet; bei Austrocknung im Sommer starke Schrumpfrissbildung
<b>Wärme:</b>	Wegen des hohen Wasserspeichervermögens und der schlechten Durchlüftung kalte Böden

## Böden und ihre Nutzung

### Auenpelosol-Pseudogley aus tonigen Talsedimenten

#### ■ Bodenphysikalische Kennwerte



Hauptwurzelaum: bis 65 cm Tiefe  
nFK im Hauptwurzelaum: 127 mm

- LK** Luftkapazität: kennzeichnend für die Durchlüftung des Bodens; Werte < 5 % im A-Horizont und < 8 % im Unterboden behindern das Wurzelwachstum.
- nFK** Nutzbare Feldkapazität: kennzeichnend für das pflanzenverfügbar gebundene Bodenwasser; 1 % nFK entspricht 1 mm nFK je 10 cm Bodentiefe im Hauptwurzelaum.
- TRG** Trockenraumgewicht: Trockengewicht des Bodens in seiner natürlichen Lagerung. Gebräuchliche Synonyme sind: Trockenraumdichte, Lagerungsdichte, Rohdichte trocken.
- TW** Totwasser: kennzeichnend für das nicht mehr pflanzenverfügbare Bodenwasser

	LK [%]	nFK [%]	nFK [mm]	TRG [g/cm <sup>3</sup> ]	Ton [%]	Schluff [%]	Sand [%]
<b>Ap</b>	4	20	40	1,07	57	34	9
<b>P-Sd1</b>	3	18	36	1,15	79	16	5
<b>fP-Sd2</b>	2	21	51	0,99	78	12	10
<b>Sd-Go</b>	1	14	-	1,51	35	42	23

#### ■ Hinweise auf die Bewirtschaftung

<b>Nutzungseignung:</b>	Typische Grünlandstandort, wegen Überflutungen, Staunässe und Trockenheit nur mäßige Ertragsleistung bei relativ großen Ertragsschwankungen. Als Acker wegen des sehr hohen Tongehaltes äußerst schwer zu bewirtschaften. Bei starker N-Nachlieferung aus dem Boden und hoher Luftfeuchtigkeit besteht ein erheblicher Krankheitsdruck durch Pilzkrankheiten.
<b>Schwächen:</b>	Überflutungsfahr; langsame Abtrocknung und Erwärmung; in feuchten Jahren unter Staunässe, in trockenen unter Wassermangel leidend (oft unbefriedigender 2. Schnitt). Als Acker schwer zu bearbeiten.
<b>Bearbeitung:</b>	Über Winter durch Frost angehobene Grasnarben sollen im Frühjahr angewalzt werden. Auf Ackerstandorten bildet sich durch Frostgare eine sehr feinkrümelige Oberkrume. Eine flache Saatbettbereitung ist vorteilhaft, denn dadurch bleibt die relativ langsam abtrocknende und grobpolyedrisch strukturierte Unterkrume unangetastet. Insgesamt eignen sich solche Böden wegen des hohen Tonanteils für pfluglose Bearbeitungs- und Bestellverfahren.
<b>Düngung:</b>	Die PK-Düngung ist der angestrebten Nutzungsintensität anzupassen. Die häufig schlechte PK-Versorgung der Böden entspricht der meist vernachlässigten Düngung dieses ertragsunsicheren Standortes. Die starke Kalifixierung ist auch durch sehr hohe Kaligaben kurzfristig nicht zu beseitigen. Stattdessen empfiehlt es sich bei Ackernutzung, die Kalidüngung deutlich zu erhöhen, den Dünger im Frühjahr zu verabreichen und auf guten Bodenschluss zu achten.